

IMPULSE



MARKTGEMEINDE

Frastanz

wo
Vielfalt
zuhause ist



15. Jahrgang | Nr. 52 | September 2020

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt



Das Team der Spielgruppe
Fellengatter (v.l.): Helene Gädeke,
Marlene Burtscher MA und Janine Burtscher

Neue Kinderbetreuung in Fellengatter

Ein von Vizebürgermeisterin Ilse Mock schon lange verfolgtes Vorhaben kann mit Beginn des Schuljahres gestartet werden: In Fellengatter wird eine neue Spielgruppe eröffnet.

Mit dem Bau des Bildungszentrums Hofen kann eine der bisher drei Gruppen des Kindergartens Fellengatter dorthin übersiedeln. Dadurch wurden in Fellengatter Räumlichkeiten frei, die während der Sommerferien für die Nutzung als Kinderbetreuungsstätte adaptiert

werden konnten. Der Bedarf für eine Kinderbetreuung in dieser Parzelle ist durchaus gegeben: Es sind bereits 16 Kinder im Alter ab zwei Jahren angemeldet. Auch personell ist für die Betreuung der Kleinsten gesorgt. Marlene Burtscher MA, Helene Gädeke und Janine Burtscher bilden das Spielgruppen-Team in Fellengatter.

Marlene Burtscher MA hat ein Studium für Erziehungswissenschaften an der Uni Innsbruck erfolgreich absolviert. Die Amerlügnerin wird neben der Spielgruppen-Leitung auch

die Schüler-Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Fellengatter übernehmen. Die Nachmittagsbetreuung für die Schüler wird ausgebaut, weil auf eine Untergrenze bei der Anzahl an Schülern verzichtet wird.

Helene Gädeke ist eine erfahrene Pädagogin und eine ideale Ergänzung für den Neuaufbau der Spielgruppe in Fellengatter.

Janine Burtscher wechselt als Assistentin vom Kindergarten Fellengatter in die Spielgruppe – und komplettiert somit das Trio.

Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl

Wegen der Corona-Pandemie mussten die Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen im Frühjahr kurzfristig abgesagt werden. Am 13. September sind die Wähler nun aber zu den Urnen gerufen. Die Stimmabgabe ist in Frastanz generell von 8 bis 13 Uhr möglich.

Die 4802 Wahlberechtigten in Frastanz erhalten dieser Tage per Post die neuen Wahlunterlagen mit der amtlichen Wahlinformation sowie getrennten Stimmzetteln für die Bürgermeister- und die Gemeindever-

treterwahl. Die Wahlunterlagen enthalten zudem einen persönlichen Zahlencode, mit dem jene Wahlberechtigten, die sich am Wahltag voraussichtlich nicht in ihrer Heimatgemeinde aufhalten, unter www.wahlkartenantrag.at eine Wahlkarte beantragen können.

Dies kann außerdem persönlich im Rathaus (bis spätestens 11. September, 12 Uhr, Lichtbildausweis nicht vergessen!) oder per E-Mail (bis spätestens 9. September an E-Mail: buergerservice@frastanz.at) geschehen.

Am Wahlsonntag können die Wahlberechtigten ihre Stimme - je nach Sprengelzugehörigkeit - im Rathaus, in der Mittelschule, der Volksschule Fellengatter oder in der Volksschule Hofen abgeben. Dazu sollten sie die amtliche Wahlinformation sowie einen Lichtbildausweis mitbringen.

Wer bei der Gemeindevertretungswahl auf die Reihung innerhalb der Partei seines Vertrauens Einfluss nehmen möchte, kann bis zu fünf Vorzugsstimmen (maximal zwei pro Kandidaten) vergeben.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Es waren herausfordernde Monate für uns alle, seit die Bundesregierung im März den „Lockdown“ ausgerufen und dann langsam wieder gelockert hat. Glücklicherweise gibt es in Frastanz viele Engagierte, die sich in den sozialen und kulturellen Einrichtungen, an den Schulen, in den Familien, im Freundeskreis und in Betrieben tagtäglich darum bemühen, dass die Folgen der Corona-Pandemie im Rahmen bleiben. Ich bedanke mich ganz herzlich bei jedem Einzelnen, der - an welcher Stelle immer - einen Beitrag leistet. Denn diese Krise werden wir nur durch Solidarität und gemeinsame Anstrengungen meistern. Auch, wenn es schwerfällt: Bitte halten Sie sich weiterhin an die vorgeschriebenen Abstandsregeln, schützen Sie sich und andere, indem sie einen Mund- und Nasenschutz tragen, wo dies nötig ist!

Der Coronavirus hat auch bewirkt, dass die Vorarlberger Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen erst mit einiger Verspätung durchgeführt werden können. So manchem erscheint es vielleicht als leidige Pflicht, wenn er zur Wahl gerufen wird. Dabei gibt es gerade auf Gemeindeebene durchaus Gestaltungsmöglichkeiten. Allein, wenn

Sie diese „Impulse“ durchblättern, sollte Sie dies überzeugen. Es geschieht viel in Frastanz, weil sich Menschen mit unterschiedlichsten Erfahrungen einbringen und engagieren. Es ist eine große Motivation, wenn man als Gemeindevertreter Rückendeckung in Form von Wählerstimmen erhält.

Wägen Sie genau ab, wer Ihre Interessen in Frastanz vertreten soll. Denn Sie bestimmen mit, wie es in Ihrem unmittelbaren Lebensumfeld weitergeht. In der Gemeindevertretung sind wir vielleicht nicht immer einer Meinung. Aber ich kann Ihnen versichern, dass es jedem Einzelnen darum geht, in Frastanz etwas weiterzubringen und unser Zusammenleben bestmöglich zu gestalten. Bitte nutzen Sie Ihr demokratisches Recht und gehen Sie zur Wahl!

Ihr Bürgermeister

Walter Gohm



Corona - Frastanz beweist Verantwortung und Zusammenhalt

Mit Beginn der Corona-Krise hat sich weltweit einiges geändert. In der Marktgemeinde Frastanz zeigte sich auf besondere Weise, dass hier Zusammenhalt, Verantwortung und Rücksichtnahme funktionieren. „Die Krise ist noch nicht vorbei“, erinnert Bürgermeister Walter Gohm. Und ist überzeugt, dass die Frastanzer der Covid-19-Gefahr auch weiterhin mit Vernunft und Hausverstand begegnen.

Spätestens nach der „Lockdown“-Ankündigung von Bundeskanzler Kurz am Freitag, 13. März des Jahres war klar, dass mit dem Virus drastische Einschnitte auf uns zukommen. Im Frastanzer Rathaus trat sofort ein Krisenstab zusammen, der über geeignete Maßnahmen auf verschiedensten Ebenen beriet. Unmittelbare, umfassende und offene Information über geltende Vorschriften und die jeweils aktuelle Lage in Frastanz wurde als besonders wichtig angesehen.

Bereits am Tag nach der Fernsehrede von Kanzler Kurz informierte Bürgermeister Gohm in einer ersten „Corona-Sondersendung“ via Dreischwesternkanal. Dieser Strategie ist man im Rathaus treu geblieben. Immer, wenn es wichtige Neuigkei-

ten gibt, wird tagesaktuell gefilmt und gesendet. Bis Mitte August wurden bereits zehn 3S-Sondersendungen ausgestrahlt. Die Zusammenarbeit mit den E-Works Frastanz und Dreischwestern-Chefredakteur Matthias Decker funktionierte bestens. Im Rathaus wurden darüber hinaus - federführend von Gemeindegeschäftsführer Christian Neyer MA - alle möglichen weiteren Register moderner Informationsarbeit gezogen. Über die Website, Facebook, Youtube, Whatsapp, das Walgaublatt und weitere Kanäle wurde täglich daran gearbeitet, die Bevölkerung auf dem Laufenden zu halten.

Information und Hilfe

Besonders viel Lob gab es für den kostenlosen WhatsApp-Informationsservice, der über das Handy „in Echtzeit“ über Corona-News informiert. Mittlerweile nutzen mehr als 700 Teilnehmer diesen Service. Wer den Dienst an seinem Handy einrichten will, kann das nach wie vor machen. Dazu einfach im Handy einen neuen Kontakt „Marktgemeinde Frastanz“ mit der Telefonnummer 0664/88477940 einrichten. Dann an diesen Kontakt eine Nachricht mit dem eigenen

Vor- und Nachnamen senden und den Nutzungsbedingungen zustimmen: Sofort erhält man dann die Gemeinde-Nachrichten aufs Handy. Bürger können sich umgekehrt über Whatsapp auch jederzeit mit Fragen und Anregungen an die Verwaltung wenden.

Eine besondere Frastanzer Corona-Maßnahme war der Aufruf an Gemeindeglieder, sich für Hilfs- und Lieferdienste an Mitbürgern zu melden. „Frastanz hilft“ fand enormes Interesse und viele Frastanzer waren dankbar für die Unterstützung der Freiwilligen. Im Krisenstab entstand außerdem die Idee, einen Hilfsfonds einzurichten. Frastanzern, die unverschuldet in Not geraten sind, will man so finanziell unter die Arme greifen. Anstelle von Eurobeträgen werden aber „Walgauer“ übergeben, welche viele Betriebe in der Region anstelle von Bargeld in Zahlung nehmen. So unterstützt der Hilfsfonds auch die regionale Wirtschaft. Bisher wurden Walgauer im Gegenwert von knapp 3.000 Euro ausgegeben. Einen Unterstützungsantrag können Frastanzer, die sich in einer Notlage befinden, jederzeit stellen. Das Formular gibt es im Rathaus oder im Internet unter www.frastanz.at.



Vizebürgermeisterin Ilse Mock und der verantwortliche Rathaus-Mitarbeiter, Mag. Michael Seidler, verfolgen ein gemeinsames Ziel.



Strategien fürs Zusammenleben

Mit einer gezielten Sozialplanung möchte die Marktgemeinde alles dafür tun, um das Zusammenleben im Ort langfristig weiter zu stärken.

Die Marktgemeinde verfügt bereits über ein starkes soziales Netz, das sich gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen bewährt. Die Angebote reichen von der Kinderbetreuung über die Schulplanung, die Schaffung von Wohnraum bis hin zur Förderung der Selbstständigkeit und Versorgung im Alter.

Um aber sicherzustellen, dass Frastanz auch für künftige Herausforderungen bestens gerüstet ist, werden der verantwortliche Rathaus-Mitarbeiter, Mag. Michael Seidler, und der Soziologe Dr. Simon Burtscher-Mathis nun sämtliche Angebote genau unter die Lupe nehmen und evaluieren.

Dr. Burtscher-Mathis hat die Marktgemeinde bereits beim Aufbau des Sprachfördernetzwerkes begleitet und dabei vielseitige Einblicke in die Sozial-Angebote im Ort erhalten. „Wir wollen für alle Personen in Frastanz - unabhängig von Alter, Herkunft und Einkommen - noch bessere Entwicklungsmöglichkeiten schaffen“, definiert Vizebürgermeisterin Ilse Mock die Zielvorgabe

für den langfristigen Sozialplan. In den nächsten Monaten werden vor allem die Themen Sozialer Wohnbau, Armut, Bildung, Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe, Zusammenleben und Integration besonders beleuchtet. Es geht darum, eventuelle Doppelgleisigkeiten aufzuspüren und ergänzende Hilfestellungen aufzugleisen.

Klarer Rahmen für sozialpolitische Entscheidungen

„Wir werden verschiedenste Aspekte des Zusammenlebens beleuchten und Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene und Senioren bei Bedarf adaptieren oder neu schaffen“, erklärt Mag. Seidler. In enger Zusammenarbeit mit den Akteuren in den Sozialeinrichtungen werden Dr. Burtscher-Mathis und Erziehungswissenschaftler Seidler einen Maßnahmenkatalog erarbeiten, der dann Schritt für Schritt umgesetzt werden beziehungsweise den strategischen Rahmen für künftige Entwicklungen vorgeben soll.

Ein erstes Austausch-Treffen mit den sogenannten Fokus-Gruppen ist am 9. September bereits anberaumt.

Müllverdichtung mit Solarstrom

Im Ortszentrum fällt tagtäglich einiges an Müll an. Beim Saminapark und im Gemeindepark haben die Marktgemeinde und die Saminapark-Betreiber deshalb über den Sommer zwei innovative Mülleimer getestet, die den Abfall verdichten und rechtzeitig an den Bauhof melden, wenn sie voll sind.

Die Mülleimer verfügen jeweils über ein Photovoltaik-Modul, welches Strom erzeugt, der für die eingebaute Presse benötigt wird. Diese verdichtet den Restmüll, sodass die fünffache Menge in den Kübel passt. Der aktuelle Füllstand wird stündlich an den Bauhof gemeldet. Die Mitarbeiter rücken erst aus, um die Abfallkübel zu leeren, wenn sie tatsächlich bis oben hin gefüllt sind. Um die Raucher zu animieren, dass sie ihre Zigarettenstummel nicht achtlos auf den Boden werfen, halten die beiden Abfalleimer, die hygienisch per Fußpedal genutzt werden können, eingebaute Aschenbecher bereit. In den nächsten Wochen werden die Verantwortlichen der Marktgemeinde und die Betreiber des Saminaparks darüber entscheiden, ob die Eimer dauerhaft in Frastanz bleiben.



COUNTDOWN IM BILDUNGSZENTRUM

Trotz Corona-Krise konnten die Bauarbeiten im Bildungszentrum Hofen plangemäß durchgeführt werden. Bis zum Schulbeginn in wenigen Tagen werden die meisten Räumlichkeiten für die Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schüler bereitstehen.

„Zeitweise mussten wir allerdings ziemlich improvisieren“, berichtet Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann. Der „Corona-Shutdown“ hatte dazu geführt, dass manche Firmen mit verzögerten Material-Lieferungen zu kämpfen oder nicht genügend Mitarbeiter zur Verfügung hatten, um ihren Aufträgen nachzukommen. „Soweit läuft jetzt aber alles nach Plan“, erklärt Bgm. Walter Gohm. „Voraussetzung dafür war ein außerordentliches Engagement aller Beteiligten“, bedankt sich der Gemeindechef.

8000 Quadratmeter Nutzfläche

Obwohl die Sanierung des bestehenden Schulgebäudes erst im Februar 2021 endgültig abgeschlossen sein wird, stehen den Kindern und den Pädagogen bereits zu Schulbeginn deutlich mehr Platz und eine Fülle an hellen, offenen Räumen zur Verfügung. Die gesamte Nutzfläche des Bildungszentrums Hofen summiert sich auf rund 8000 Quadratmeter. Insgesamt investiert



die Marktgemeinde 20,1 Millionen Euro in ihr bisher größtes Bauprojekt. Es wurde vom Südtiroler Büro Pedevilla Architects nach den Vorstellungen der Frastanzer Pädagogen geplant.

Das gemeinsame Konzept von Volksschuldirektor Herbert Zottelle, Kindergarten-Leiterin Angelika Summer und der Chefin der Kleinkindbetreuung, Beatrix Pedot, sieht vor, dass sich die Kinder aller Altersstufen unter dem gemeinsamen Dach häufig begegnen, sodass diese gegenseitig voneinander lernen können und der Übergang von einer in die nächste Einrichtung stressfrei möglich sein sollte. Der verbindende „Marktplatz“ mit angegliederter Elterncafé zwischen dem alten Gebäude und dem Zubau wird von allen gemeinsam für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung sowie für Veranstaltungen genutzt.

Spannende Einblicke kurz vor dem „Shutdown“

Wie groß das Interesse an diesem Projekt ist, zeigte sich kurz vor dem Corona-Shutdown. Zahlreiche Frastanzer Familien folgten am 28. Februar der Einladung der Marktgemeinde. Sie nahmen auf der Baustelle die Pläne in Augenschein und konnten im Rahmen von Führungen als erste einen Eindruck von den künftigen Gruppenräumen und Klassen bekommen. Bürgermeister Walter Gohm, Projektleiter Ing. Robert Hartmann und Peter Tiefenthaler von der Gebäudeverwaltung beantworteten gerne alle Fragen zum Bau und zur Nutzung der verschiedenen Gebäudeteile, während Dir. Herbert Zottelle, Angelika Summer und Beatrix Pedot die zugrunde liegenden pädagogischen Überlegungen erläuterten.



So präsentierte sich das Bildungszentrum Hofen Ende August. Bis zum Schulbeginn werden die Handwerker noch so manches Wunder vollbracht haben.





Der Musikverein erhält im Untergeschoss des Bildungszentrums Hofen neue Proberäume.

Umzug ins neue Musikheim steht bevor

Die Vorfreude ist groß: Im Oktober wird der Musikverein Frastanz in sein neues Domizil im Untergeschoss des Bildungszentrums Hofen einziehen.

Das Musikheim, welches die Musikanten Ende der 1960er in der Schmittengasse selbst errichteten, platzt längst aus allen Nähten. Umso glücklicher sind die Mitglieder der 90-köpfigen Ortskapelle, dass ihnen nun schon bald großzügig bemessene, neue Proberäume zur Verfügung stehen. Im Gegenzug dafür übernimmt die Marktgemeinde das alte Musikheim. Entsprechende Verträge haben Musikvereins-Obmann Johannes Decker

und Bürgermeister Walter Gohm am 7. Juli unterzeichnet. Gleich im Anschluss an diesen feierlichen Akt wurden die Räume im Untergeschoss des Bildungszentrums gleich gegenüber gemeinsam inspiziert.

Die Handwerker haben dort bereits einiges vorwärtsgebracht, sodass die Musikanten den Umzug noch im Oktober planen. Sie werden sich die Räumlichkeiten mit dem örtlichen Männer- und Frauenchor, den „Saminatalern“ und der Musikschule Walgau als „Nebenmieter“ teilen.

Was mit dem alten Vereins- und Probelokal der Ortskapelle geschehen wird, steht im Moment noch in

den Sternen. Darüber werden die Gremien der Marktgemeinde noch eingehend beraten.

Eigentlich wollte der Musikverein heuer auch das 180-jährige Gründungsjubiläum gehörig feiern. Coronabedingt musste das große Open Air am 4. Juli aber - ebenso wie das traditionelle Osterkonzert - leider abgesagt werden. Doch zumindest das für Juni geplante „Parzellen-Hopping“ konnte mit ein paar Wochen Verspätung nachgeholt werden: Am 3. Juli zog die Ortskapelle in kleinen Abordnungen durch die Parzellen und erfreute dort die Bewohner mit einem schwungvollen Melodie-Reigen. Ihre Zuhörer belohnten sie mit viel Applaus.



Im Beisein seines Vorstands unterzeichnete Obmann Decker den Schenkungsvertrag.



Gruppenfoto im alten Musikheim: Bürgermeister Walter Gohm und Vizebürgermeisterin Ilse Mock mit dem Vorstand des Musikvereins.



Am 24. Juni übergaben die Saminapark-Geschäftsführer Mag. Markus Prünster und Mag. Rainer Hartmann die Schlüssel an Postenkommandant Egon Hohenauer und sein Team. Foto oben: Landespolizeidirektion Vorarlberg

Moderne Polizeistation im Saminapark

Im Saminapark hat die Polizeiinspektion für Frastanz und Göfis am 24. Juni neue, moderne Räumlichkeiten bezogen.

Seit Mitte der 1970er-Jahre waren die Frastanzer Sicherheitskräfte in der alten Raiffeisenbank in der Singerstraße eingemietet. Im damaligen „Gendarmerieposten“ gab es noch keine weiblichen Mitarbeiterinnen und dementsprechend auch keine separaten Sanitäreinrichtungen. Die Räumlichkeiten entsprachen aber auch in vielen anderen Belangen nicht mehr den Anforderungen.

Die neue Polizeiinspektion erfüllt nun hingegen alle Standards und bietet auf 250 Quadratmetern Fläche genügend Platz - zum Beispiel auch für einen separaten Verhör室, eine Waffenkammer und einen Aufenthaltsraum. Die Inspektion ist - auch über einen Lift in der Tiefgarage - barrierefrei zugänglich und verfügt über modernste Sicherheitstechnik.

Revierinspektor Egon Hohenauer, der schon seit 16 Jahren Kommandant in Frastanz ist - zeigte sich bei der offiziellen Schlüsselübergabe durch die Saminapark-Chefs Mag. Rainer Hartmann und Mag. Mar-

kus Prünster in Anwesenheit von Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher, Bezirkskommandant Gerhard Rauch und Bürgermeister Walter Gohm am 24. Juni erfreut über die neue Dienststelle. Für ihn und seine zwölf Mitarbeiter ging mit dem Umzug ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung.

Mit dem Umzug scheint auch der langfristige Verbleib der Polizeiinspektion in Frastanz gesichert. „Gerade in der Hochphase der Coronakrise zeigte sich, wie wichtig Polizeikräfte vor Ort sind“, betont Bgm. Gohm. Speziell in der Anfangszeit gab es täglich unzählige Anrufe wegen tatsächlicher und vermeintlicher Verstöße.

„Hier war die Orts- und Menschenkenntnis sowie die ausgleichende Art von Kommandant Egon Hohenauer und seinem Team von unschätzbarem Wert“, ist Bgm. Gohm überzeugt.

Kommandant Hohenauer bestätigt, dass die Exekutive durch die Vorgaben des Bundes extrem gefordert war. Umso mehr schätzte er das gute Miteinander in Frastanz: „Das muss ich schon sagen! Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde hat hervorragend geklappt.“





Mit der Eröffnung des Saminaparks im September 2019 konnten 24 Wohnungen bezogen werden. Das Projekt der Wohnbauselbsthilfe in der Alten Landstraße mit 13 Wohnungen wird im November fertig.

WOHNBAUBOOM IN FRASTANZ

„Das Frastanzer Zentrum soll langfristig durch zusätzlichen Wohnraum, Geschäfte und Büros belebt werden.“ So steht es im 2016 verabschiedeten Masterplan geschrieben. Es hat sich schon viel getan. Und die Marktgemeinde setzt alles daran, dass sich das Ortszentrum weiter entwickelt und zusätzliche Wohnungen geschaffen werden.

Vor einem Jahr, am 7. September 2019, wurde der Saminapark eröffnet. Das Bauprojekt war eine direkte Folge und ein erstes „Leuchtturmprojekt“ einer im Jahr 2011 gestarteten Entwicklungsplanung: „Wie soll Frastanz in 20, 30 Jahren ausschauen?“ war die Frage. Und alle interessierten Frastanzer waren eingeladen, ihre Wünsche, Ideen und Vorstellungen einzubringen. Besonders intensiv wurde dabei das Thema Ortsmitte betrachtet. Unter starker Beteiligung von Frastanzer Architekten entstand ein Masterplan. Dieser wurde 2016 von der Frastanzer Gemeindevertretung einstimmig als Richtschnur für die künftige Entwicklung der Ortsmitte festgeschrieben.

Wohnbau ist vorrangiges Ziel der langfristigen Planungen

„Der Bau von Wohnungen ist dabei als besonders wichtiges Ziel definiert“, erläutert Bürgermeister

Walter Gohm. Der Wohnbau trägt wesentlich und direkt zur Belebung der Ortsmitte bei. In den letzten Monaten ist ja gerade im Zentrum einiges in Bewegung geraten.

■ Im Saminapark wurden 24 Wohnungen errichtet.

■ Lenz Wohnbau hat im Hofnerfeldweg eine Anlage mit 15 Wohnungen umgesetzt.

■ Das Projekt der Wohnbauselbsthilfe in der Alten Landstraße mit 13 Wohnungen steht kurz vor der Fertigstellung.

■ Die Firma Hefel Wohnbau hat mit dem Bau ihres Projektes in der Hauptmann-Frick-Straße begonnen: Hier entstehen insgesamt 34 Wohnungen.

Ebenfalls „auf Schiene“ befindet sich folgendes Projekt:

■ Auf der Ratsch baut Albrecht-Wohnbau eine Anlage mit zehn Einheiten.

Bauträger aus dem ganzen Land investieren in Frastanz

„Wir sind froh, dass Baufirmen aus dem ganzen Land in Frastanz investieren“, erklärt Bgm. Walter Gohm. „Die Zahl der Wohnungssuchenden ist aber immer noch hoch.“ Die Marktgemeinde will deswegen ihrerseits alles unternehmen, um den Wohnbau weiter zu forcieren. So hat die Gemeindevertretung in

ihrer Sitzung am 5. März einstimmig dem Erwerb eines Privatgrundstücks zwischen Bildungszentrum Frastanz-Hofen und dem alten Kindergarten zugestimmt.

„Mit diesem Grundstückskauf schaffen wir eine noch bessere Grundlage, um das Zentrum von Frastanz weiter aktiv zu gestalten“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm. Die Marktgemeinde wird dabei nicht selbst als Bauherr auftreten, sondern Investoren dazu einladen, auf diesem Boden entsprechende Projekte zu entwickeln. „Weil der Boden uns gehört, können wir auch entscheiden, was dort passiert“, erläutert Gohm die Absicht hinter dem Grundstückskauf.

Er bedankt sich in diesem Zusammenhang bei den früheren Grundbesitzern, der Familie Peschina. „Ich würde mir wünschen, dass Haus- und Grundbesitzer, die ihre Immobilien verkaufen wollen, sich damit auch an die Gemeinde wenden“, so Gohm.

Einen Dank richtet er aber auch an die Nachbarn der Wohnbauprojekte. „Wir müssen mit Grund und Boden sparsam umgehen. Wohnanlagen sind daher prinzipiell positiv zu beurteilen“, stellt Gohm fest. Für die unmittelbaren Nachbarn stellen solche Projekte aber natürlich einen mitunter erheblichen Einschnitt dar.



Das Wohnbauprojekt der Firma Hefel wurde im Frühjahr gestartet und wird neben Geschäftsflächen auch 34 neue Wohnungen bringen.

Dieses Haus samt Grundstück im Ortszentrum konnte von der Marktgemeinde erworben werden

Rücksichtnahme zum Schutz der Nachbarn

„Die gewohnte Aussicht wird beeinträchtigt, es ist mit Verkehr zu rechnen, auch Lärm und andere Immissionen werden befürchtet“, zeigt Walter Gohm Verständnis für Skep-

sis gegenüber Neubauprojekten. „Wir schauen als Gemeinde natürlich dazu, dass alle Bauvorschriften eingehalten und die Beeinträchtigungen so gering wie möglich gehalten werden“, versichert der Bürgermeister. In Gesprächen mit den Verantwortlichen der Bauträger

haben sich diese oft bereiterklärt, in Sachen Nachbarschutz mehr zu tun als das, was gesetzlich gefordert ist.

„Letztlich geht es aber darum, dass alle Seiten vernünftig und respektvoll miteinander umgehen“, appelliert Gohm an alle Beteiligten.



Seit den ersten Aushubarbeiten (oben) hat sich auf der „Hefel Baustelle“ bis Mitte August schon einiges getan...



Rund 70 Jugendliche diskutierten mit den Gemeindeverantwortlichen und brachten Ideen ein. Fotos: Reinhard Decker

Früherer Skaterplatz soll zum „Outdoor Fun Space“ werden

Alle Jugendlichen im Ort waren im Frühjahr dazu eingeladen, Ideen für die Umgestaltung des früheren Skaterplatzes an der Samina zu entwickeln. 70 junge Frastanzer nutzten diese Gelegenheit und brachten per E-Mail, über die sozialen Medien unter #ideefrastanz und persönlich ihre Vorstellungen ein.

„Wir stellen uns einen Outdoor Fun Space mit verschiedenen Attraktionen vor“, erklärte Mag. Michaela Gort, welche als zuständige Gemeinderätin die Jugendlichen zur Mitarbeit einlud. Bei einem Treffen im Jugendhaus K9 wurden am 25. Juni die vielfältigen Vorschläge vorgestellt und eingehend diskutiert. Ein Pumptrack, eine Kletterwand und ein Beachvolley- beziehungsweise Basketballplatz standen ebenso auf der Wunschliste der Jugendlichen wie eine Event-Bühne, eine Graffiti-Wand, Parkplätze, ein Tischtennistisch, ein Hundespielplatz oder ein Platz zum Abkühlen. „Alles kann sicher nicht umgesetzt werden“, bedauerte GR Gort angesichts der Ideenflut. Schließlich steht im Anschluss an den Gemeindepark nur eine Fläche von insgesamt 650 Quadratmetern zur Verfügung.

Der mit der weiteren Umsetzung betraute Rathaus-Mitarbeiter, Ing. Markus Burtscher, berichtete im K9, dass er am Ufer der Samina einen stufenförmigen Zugang zum Bachbett umsetzen möchte, das sich dadurch speziell an heißen Tagen zur Erfrischung anbietet. Von dieser Aussicht zeigten sich die Jugendlichen sichtlich angetan, sodass sie sich mit großem Elan in die weiteren Diskussionen in kleineren Gruppen stürzten.

Markus Burtscher wird nun versuchen, in den weiteren Planungen möglichst viele der Ideen der Jugendlichen aufzugreifen, damit ein möglichst breites Angebot entsteht. Als erfahrener Skater wird ihm Linus zur Seite stehen, damit Funboxen, Miniramps und andere Skatingelemente optimal integriert werden. Geht alles nach Plan, soll der neue Outdoor Fun Space im Laufe des nächsten Jahres eröffnet werden.



Der Skaterplatz soll nach den Vorstellungen der Jugendlichen umgestaltet werden.



Noch mehr Spielmöglichkeiten für die Kinder

Die Frastanzer Kinder freuen sich über neue Spielgeräte im Gemeindepark und am Spielplatz beim Kindergarten Fellengatter.

Getreu dem 2012 ausgearbeiteten Spiel- und Freiraumkonzept werden die Spielflächen im Ort Schritt für Schritt auf Vordermann gebracht und um attraktive Spielmöglichkeiten erweitert. Nachdem die Spielplätze Sonnenheim, Buchholz (Fellengatter) und Amerlügen sich steigender Beliebtheit erfreuen, seit sie in den letzten Jahren erneuert worden sind, widmete sich Mag. Franziska Stiegholzer vom Büro Freiraum heuer dem Spielplatz beim Kindergarten Fellengatter. Im Auftrag der Marktgemeinde Frastanz überlegte sich die Planerin, welche Impulse Spaß, Bewegung, Geschicklichkeit und Kreativität bestmöglich fördern. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Bauhofs, des ABF Feldkirch und der Aqua Mühle Vorarlberg wurde bereits im November letzten Jahres ein Kletterparcour aus naturbelassenen Akazienhölzern umgesetzt. Die Vogelnechtschaukel, die Breitrutsche und die neuen Wegverbindungen werden ebenfalls bereits eifrig genutzt. Im Frühjahr wurden

diese Angebote noch um Balanciersteine und einen Sandspielbereich erweitert. Die bestehende „Gigagampfa“ wurde adaptiert und mit einem Sonnensegel beschattet. Zelte aus Weiden und ein Heckenlabyrinth sollen die Kinder bald außerdem zum Verstecken und zu anderen Spielen inspirieren. Insgesamt werden 45.000 Euro in die Neugestaltung investiert. Eins wird die Kinder aber besonders freuen: Bisher konnten sie die Geräte nur außerhalb der Kindergarten-Öffnungszeiten nutzen. Jetzt steht ihnen der Spielplatz an der Gemeindestraße „Auf der Bleiche“ aber jederzeit zur Verfügung.

Im Gemeindepark wurde das Spielangebot ebenfalls deutlich erweitert. Nach Abschluss der Bauarbeiten für den Saminapark wurde bereits im Herbst eine Bocciabahn angelegt. Erst kürzlich haben außerdem ein neues Federtier und ein Sandbagger Einzug gehalten, die vor allem bei den Jüngsten hoch im Kurs stehen. Die größte Attraktion ist aber das neue Baumhaus, welches von den Mitarbeitern der Aqua Mühle Vorarlberg mitten im Park aufgestellt wurde. Besonders schätzen die Kinder, dass sie dieses Versteck bequem über die Rutsche



Der Spielplatz „Auf der Bleiche“ ist jetzt noch attraktiver und ständig für alle Kinder geöffnet.

an der Hintertür verlassen können. Outdoor-Hängematten, Seilbahnrutsche, Riesenschaukel und vieles mehr tragen ja schon länger dazu bei, dass den Kindern im Gemeindepark nicht langweilig wird.



Ein neues Clubheim zum 75. Geburtstag - Großes Fest für alle Frastanzler

Der Sportverein Frastanz feiert heuer das 75. Bestandsjubiläum. Am Samstag, 12. September wird das zu diesem Jubiläum mit viel Eigenleistung sowie der Unterstützung von Sponsoren und Gemeinde errichtete neue Clubheim eröffnet.

Es war 40 Jahre alt und hatte schon drei schwere Hochwasser-Ereignisse „mitgemacht“: Das frühere Clubheim des SV Frastanz entsprach längst nicht mehr den Anforderungen an einen Sportverein in der Landesliga. Bei der Marktgemeinde stießen die Verantwortlichen des SV Frastanz um Obmann Markus Pedot mit ihrem Wunsch nach Unterstützung deshalb auf offene Ohren.

Viel Eigenleistung

„Für mich war das ein Paradebeispiel, wie Zusammenarbeit funktioniert“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm. Der Verein hat nämlich nicht einfach einen finanziellen Beitrag eingefordert, sondern war von vornherein bereit, massive Eigenleistungen einzubringen. Das Versprechen, die Kosten dadurch entsprechend zu senken, wurde auch eingelöst. „Nach dem letzten Meisterschafts-Heimspiel Anfang

November 2019 ging es voll zur Sache“, berichtet Thomas Schwarz. Er ist im SV-Vorstand für Organisationsangelegenheiten zuständig.

Ehrgeiziger Zeitplan

Er koordinierte die operative Umsetzung des Projektes. Einerseits sollten die WC-Anlagen erweitert und der Kiosk erneuert werden, außerdem musste eine normgerechte Küche eingebaut werden. Auch einige Spuren, welche die Hochwasser-Ereignisse in den Jahren 1999 und 2005 hinterlassen hatten, galt es zu beseitigen. Die ehrgeizige Vorgabe war, das neue Clubheim in nur fünf Monaten fertigzustellen. „Von den Kleinsten bis zu den Altherren - alle haben angepackt“, ist Thomas Schwarz voll des Lobes für das großartige Engagement der SV'ler. Auch die beteiligten Firmen haben „mitgespielt“ und die freiwilligen Helfer bei Montage- oder Malerarbeiten und allerlei Hilfsdiensten miteinbezogen.

Das Bauprojekt wurde mit Vollampf vorangetrieben, man war - knapp, aber doch - im Zeitplan für die Eröffnung zum ersten Meisterschaftsspiel, das am 28. März stattfinden sollte.

Aber dann kam Corona. Der Start der Meisterschaft wurde auf zunächst unbekannte Zeit verschoben. „Das hat uns so gesehen eine nicht unwillkommene Verschnaufpause verschafft“, berichtet Schwarz. Seither konnte das doch recht aufreibende Arbeitstempo ein wenig reduziert werden.

Über 1300 Arbeitsstunden leisteten die freiwilligen Helfer. Die ehrenamtliche Arbeit der Vereinsmitglieder hat nicht nur die Baukosten um einiges gesenkt - und dadurch das Projekt in dieser Form erst möglich gemacht. „Die Zusammenarbeit der



Bei der Sanierung des SV-Clubheimes halfen alle mit.



Frastanz am Samstag, 12. September

vielen Helfer hat auch eine neue Dynamik in den Verein gebracht und das Wir-Gefühl enorm gestärkt“, ist sich Thomas Schwarz sicher.

Sponsoren blieben treu

Ein großes Dankeschön spricht der Vorstand auch den Sponsoren aus. Obwohl der Meisterschaftsbetrieb eingestellt werden musste und dadurch die Werbewirkung dahin war, blieben die Sponsoren dem Verein treu. „Sonst hätten wir die ja trotzdem anfallenden laufenden Kosten gar nicht stemmen können“, betont

Christoph Klohs, der im SV-Vorstand für die Betreuung der Sponsoren zuständig ist.

Eröffnungsfest am 12. September ab 15 Uhr

Das Eröffnungsfest anlässlich des Heimspiels am 12. September gegen Sulzberg soll diesen Teamspirit noch einmal beflügeln. „Wir freuen uns alle auf dieses Fest und hoffen, dass ganz viele Frastanznerinnen und Frastanzner gemeinsam mit uns und unter Beachtung der Corona-Vorsichtsmaßnahmen feiern“, er-



klärt SV-Obmann Markus Pedot. Alle Sportbegeisterten sind ab 15 Uhr auf dem Sportplatz in der Unteren Au herzlich willkommen. www.svfrastanz.at



Gemeinsam haben die SV-Mitglieder mehr als 1300 Arbeitsstunden eingespart.



Oft wurde bis spätabends gearbeitet.





Seit dem Frühjahr 2019 wird auf der Bazora für die Wasserver- und Abwasserentsorgung gearbeitet. Insgesamt werden vier Millionen Euro investiert. Im Rechnungsabschluss 2019 schlugen dafür 1,4 Millionen zu Buche.

2019 wurden weiter Schulden abgebaut

Trotz großer Investitionen konnte die Marktgemeinde Frastanz die Pro-Kopf-Verschuldung 2019 weiter senken: Am 18. Juni präsentierte Finanzreferent Bgm. Walter Gohm der Gemeindevertretung den Rechnungsabschluss.

Es ist vor allem der Bau des Bildungszentrums Hofen, welcher das Gemeindebudget ziemlich belastet. Schließlich wird der Bau mehr als zwanzig Millionen Euro verschlingen. 2019 sind davon immerhin schon 3,5 Millionen Euro angefallen, rund 2,2 Millionen Euro mehr als ursprünglich geplant. Weitere 2,92 Millionen Euro mussten für den laufenden Betrieb der Schulen, Kindergärten, der Kinderbetreuung und für die Mittagsbetreuung aufgebracht werden. Außerdem hat die Marktgemeinde 1,4 Millionen in die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auf der Bazora investiert. Für das Servicegebäude beim Friedhof wurden 460.000 Euro ausgegeben. Die Marktgemeinde hat sich aber auch um fast 850.000 Euro strategisch wichtige Grundstücke gesichert.

Die Kosten für den Spitalsfonds (abzüglich Landesbeitrag noch 1,2 Millionen), den Sozialfonds (1,4

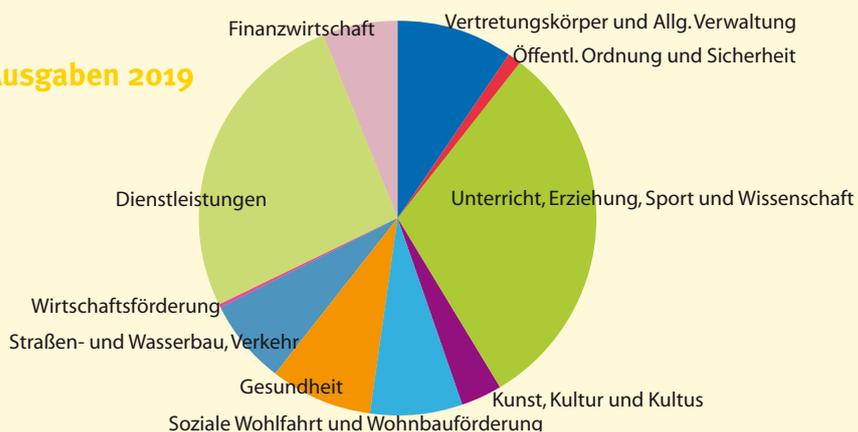
Millionen) und die Personalkosten - insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung - sind im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Die Kosten für die Trinkwasserversorgung summierten sich 2019 auf 1,08 Millionen Euro, während der Aufwand für die Abwasserbeseitigung bei 2,11 Millionen Euro lag. Die Müllbeseitigung kostete die Marktgemeinde 490.556 Euro. Trotz all dieser Belastungen konnte die Gesamtverschuldung pro Kopf der Bevölkerung aber erneut gesenkt werden. Im Jänner 2019 lag dieser Wert bei 758 Euro, während er zum Jahresende mit 685 Euro fast zehn Prozent niedriger war.

Auf der Einnahmenseite schlugen sich vor allem die Ertragsanteile des Bundes mit 6,23 Millionen Euro

positiv zu Buche. Die Frastanzer Betriebe trugen in Form von Kommunalsteuer-Beiträgen insgesamt 2,11 Millionen Euro zum Haushalt der Marktgemeinde bei.

Der konsequente Sparkurs, der aber trotzdem notwendige Investitionen nicht außer Acht lässt, überzeugte: Die Gemeindevertreter sprachen sich einstimmig für die Annahme des Rechnungsabschlusses 2019 aus, und auch der Obmann des Prüfungsausschusses, Robert Schöch, war voll des Lobes. „Dieser Rechnungsabschluss stellt der gesamten Gemeindevertretung und allen Bediensteten ein positives Zeugnis aus“, dankte Bürgermeister Walter Gohm allen Beteiligten für ihr Verantwortungsbewusstsein und die gute Zusammenarbeit.

Ausgaben 2019





Beim Straßenbau im Gemeindegebiet wird heuer nur gemacht, was notwendig ist. Zum Beispiel die Sanierung des Kohlplatzgässle samt Gehsteig.

Laufende Bauprojekte werden zügig vorangetrieben

Die Coronakrise beschert dem Staat Einnahmenverluste in Milliardenhöhe. Auch die Gemeinden werden das zu spüren bekommen. Solange unklar ist, wie hoch das Minus tatsächlich ausfällt, werden nicht unbedingt notwendige Investitionen hintangestellt. Laufende Projekte werden aber zügig vorangetrieben.

Das betrifft insbesondere die Großbaustellen Bildungszentrum Hofen (siehe Bericht Seiten 6 und 7) sowie den Anschluss der 110 Ferienhäuser auf der Bazora an die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung der Marktgemeinde.

Gestartet wurde das Großprojekt bereits im Jahr 2014. Gemeinsam mit der Marktgemeinde Nenzing - die damit Trink- und Löschwasser für Gurtis sicherte - wurden damals für einen Trinkwasserbehälter, Versorgungsleitungen und Pumpen rund 630.000 Euro investiert. Im Siedlungsbereich der Bazora wurden von Mai bis Ende Oktober 2019 mit Grabungsarbeiten und dem Verlegen von Leitungen begonnen. Seit Mitte April 2020 werden die Bauarbeiten mit einem großen Aufgebot an Baugeräten und Personal fortgeführt. Insgesamt wurden

schon über 2.000 Laufmeter Wasserleitungen und mehr als 1.500 Laufmeter Abwasserleitungen verlegt.

Mit der Fertigstellung des ersten Bauloses Ende Juli 2020 konnten rund 45 Ferienhäuser an das Wasser- und Abwassernetz der Marktgemeinde Frastanz angeschlossen werden.

Sechs Monate schneller

„Weil seit dem Frühjahr mit zwei Teams an unterschiedlichen Stellen gearbeitet wird, gehen die Bauarbeiten zügig voran. Somit können wir das zweite Baulos noch heuer abschließen - rund sechs Monate früher als ursprünglich vorgesehen“, berichtet Ing. Martin Gassner vom Bauamt.

Insgesamt investiert die Marktgemeinde Frastanz für den Anschluss des Feriengebiets Bazora an das Wasser- und Abwassernetz rund vier Millionen Euro.

Straßenbau: Was notwendig ist

Was den Straßenbau im Gemeindegebiet angeht, hat der Gemeindevorstand vier Bauprojekte als notwendig erachtet und die ent-

sprechenden Aufträge vergeben.

■ Beim Bildungszentrum Frastanz-Hofen werden derzeit die Straßen „Bei der Reibe“ und „Kohlplatzgässle“ saniert. Zudem wird der bestehende Gehsteig in diesem Bereich erneuert.

■ In Fellengatter wird ein Teil der Gemeindestraße „Auf der Bleiche“ neu asphaltiert.

■ Die Samina-Brücke „Auf Kasal“ wird in den nächsten Jahren generalsaniert. Vorab werden die Fahrbahnübergänge instand gesetzt.

■ Parallel dazu wird ein defekter Wasserschieber in der Straße „Auf dem Sand“ erneuert.

Insgesamt investiert die Marktgemeinde rund 135.000 Euro brutto für diese Maßnahmen. Die Aufträge wurden an die Best- und Billigstbieterin, die Baufirma Gort, vergeben.



Neben der Raiba entsteht ein Parkplatz samt Ladestationen für E-Autos.



Dank der Transplantation von wertvollem Riedboden und gezielter Pflege kann sich in der Galätscha Naturvielfalt entwickeln.

Ehemalige Deponie wandelte sich zur Naturoase

Die Renaturierung der ehemaligen Kies-Deponie in der Galätscha sorgt österreichweit für Anerkennung. Ende Februar wurde die Marktgemeinde Frastanz für dieses Projekt mit dem Naturschutzpreis „Die Brennessel“ ausgezeichnet.

„Die Marktgemeinde Frastanz schafft einen schönen Brückenschlag zwischen Naturschutz und nachhaltiger Landwirtschaft“, begründete die Jury diese Entscheidung. Im Bereich des ehemaligen

Kiesabbaus in der Galätscha werden auf einer Fläche von 4,5 Hektar Lebensräume für eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen geschaffen. Dieses Gelände geht heuer in den Besitz der Marktgemeinde über. In den Randbereichen hat Rathaus-Mitarbeiter Ing. Markus Burtscher aber schon vor Jahren erste Renaturierungs-Maßnahmen in Angriff genommen. So wurde etwa bereits im Jahr 2000 ein Tümpel angelegt. Und als im Frühjahr 2018 ein Verbindungsweg durch das vielfältige

Frastanzer Ried angelegt wurde, erkannte Ing. Markus Burtscher die Chance, die sich ihm bot. Er veranlasste, dass der Riedboden sorgfältig abgetragen und in der Galätscha wieder ausgebracht wurde. Diese Bemühungen zeigen bereits erste Erfolge. So wurde etwa in dem neu geschaffenen Biotop die unter Naturschutz stehende Gelbbauchunke bereits gesichtet.

Langfristiges Ziel ist es aber, dass auf dem gesamten Gelände der ehemaligen Aushub-Deponie ein ausgedehnter Komplex aus Magerwiesen, Flurgehölz-Hecken, Streuobstbeständen und Gewässern als Schutzzonen für Amphibien entstehen. Die Marktgemeinde setzt dabei auf eine enge und gleichberechtigte Zusammenarbeit mit den örtlichen Landwirten. Gemeinsam werden für die landwirtschaftlich genutzten Bereiche klare Nutzungskonzepte ausgearbeitet. Eine dauerhafte Pflege, bei der etwa Gehölze oder Neophyten mit allzu viel Ausdehnungsdrang zurückgedrängt und die Wiesen regelmäßig gemäht werden, ist schließlich eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich in dieser Kulturlandschaft möglichst viele Pflanzen dauerhaft ansiedeln und damit Lebensraum



Im Jahr 2000 wurde dieser Tümpel direkt neben der Grünmüllsammelstelle angelegt. Er wurde von der unter Schutz stehenden Gelbbauchunke bereits als Laichgebiet angenommen.



Auch im August blühen im Gemeindepark zahlreiche Blumen.

Blütenpracht bis zum Frost



Bgm. Walter Gohm und Ing. Markus Burtscher (re.) nahmen Ende Februar in Niederösterreich die Auszeichnung entgegen. Foto: Blühendes Österreich

für die verschiedensten Tierarten entsteht. So sollen sich etwa die Sibirische Schwertlilie, der Wiedehopf oder der Gartenrotschwanz langfristig in der Galätscha ansiedeln. Dieses Konzept überzeugte die Juroren der „Brennessel“.

Die gemeinnützige Privatstiftung Blühendes Österreich - REWE International und BirdLife Österreich unterstützen alljährlich Projekte, die sich besonders um den Erhalt der Artenvielfalt verdient machen mit einem finanziellen Beitrag von 20.000 Euro. In den Kategorien Gemeinden, NPOs, Unternehmen und Privatpersonen sowie Schule und Kindergarten werden jeweils zwölf Preise vergeben. 2019 haben mehr als hundert Projektbetreiber bei Österreichs größtem Naturschutzpreis eingereicht.

Bienen und andere Insekten sowie Erholungssuchende freuen sich gleichermaßen über die vielfältige Blütenpracht im Gemeindepark. Die Naturvielfalt-Gemeinde Frastanz setzt heuer auf eine gepflanzte Blumenwiese.

Neben den Hochbeeten, die allerlei knackiges Gemüse bereithalten, präsentiert sich die Wiese im Gemeindepark in einem ausdauernden Flor. Denn während ein- und mehrjährige Blumenwiesen im Juni und dann noch einmal im Spätsom-



Gärtnerin Agathe Egger schuf im Frühjahr die Voraussetzungen für die Blütenpracht.



Die Frastanzer hatten wieder Gelegenheit, jede Menge knackige Salate sowie frisches Gemüse zu genießen, das in den Hochbeeten im Gemeindepark prächtig gedieh.

mer ihren Blühhöhepunkt haben, präsentiert sich eine gepflanzte Blumenwiese von Anfang Juni bis zum Frost in einem bunten Blütenkleid, das Insekten freigebig Nektar und Pollen anbietet.

Rathaus-Mitarbeiter Ing. Markus Burtscher initiierte diese Art der Beetgestaltung, welche Gärtnermeister Andreas Dür aus Alberschwende entwickelt hat. Er selektierte über mehrere Jahre ein Sortiment an dauerblühenden Sommerblumen, die viel Nektar und Pollen für Bienen und Schmetterlinge bereithalten. Mitte Mai pflanzte die Gemeindegärtnerin Agathe Egger die vorgezogenen Pflänzchen, die sich über den Sommer prächtig entwickelten. Erst die ersten Herbstfröste werden diesem fröhlichen Blühen ein Ende setzen.



15 Freiwillige folgten am 10. Juli dem Aufruf zum „Vielfalter-Arbeitseinsatz“ im Frastanzer Ried.

„Vielfalter-Einsatz“ im Frastanzer Ried

Mit einer Fläche von 58,5 Hektar gilt das Frastanzer Ried als bedeutendste Tal-Vermoorung im Walgau. Es beeindruckt mit einer unglaublich artenreichen Flora und Fauna und ist deshalb als Europaschutzgebiet ausgewiesen.

Die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt konnte sich im Frastanzer Ried nur deshalb entwickeln, weil das Gebiet über Jahrhunderte verantwortungsbewusst genutzt und gepflegt wurde. Die Bewirtschafter setzen bis heute auf eine extensive Nutzung als landwirtschaftliche Streuwiese mit nur einmaliger Mahd ab September. Dadurch können seltene und geschützte Pflanzen wie der Duftlauch, die Sibirische Schwertlilie, das Traunsteiner Knabenkraut und viele andere gedeihen.

Seit einigen Jahren machen sich allerdings zunehmend pflanzliche Invasoren im Ried breit, welche diese Vielfalt gefährden. Wie in vielen anderen Gebieten Vorarlbergs wurden Goldrute, Springkraut und andere Neophyten, die ursprünglich in Nordamerika und Asien heimisch waren, eingeschleppt. Sie haben einen unglaublichen Ausbreitungsdrang und verdrängen zunehmend schwachwüchsigerer Pflanzen. Naturschützer setzen deshalb alles daran, die Ausbreitung von Neophyten zu verhindern. Dazu müssen diese regelmäßig gemäht beziehungsweise ausgerissen werden.

Das geht am besten, wenn möglichst viele mitanpacken. Am 10. Juli folgten 15 Helfer aus Frastanz - allen voran Bgm. Walter Gohm und die Gemeinderäte Mag. Michaela Gort,

Gerlinde Wiederin, Vesi Markovic und Mag. Rainer Hartmann sowie weitere Mitglieder der Gemeindevertretung - dem Aufruf des Natura 2000 Regionalmanagements. Bei schwülheißen Witterung rückten sie mit Heugabeln, Sensen und Rechen aus, um den Problempflanzen den Garaus zu machen.

„Ohne die Mithilfe dieser engagierten Menschen wäre diese dringend notwendige und erfolgreich umgesetzte Aktion nicht möglich gewesen“, bedankte sich Daniel Leissing vom Regionsmanagement Europaschutzgebiete. Einen besonderen Dank richtete er an Rathaus-Mitarbeiter Ing. Markus Burtscher und an den Obmann der Riedgenossenschaft, Josef Mock. Beide haben die Schutzmaßnahmen im Frastanzer Ried immer nach Kräften unterstützt.



Die Goldrute gehört zu den Invasoren, welche die Vielfalt im Ried bedrohen.

Wo Vielfalt zu Hause ist



Ein literarischer Frastanz-Guide – 24 Jugendliche der Neuen Mittelschule Frastanz präsentieren ihre Lieblingsplätze



Teresa Worf, Simge Ergenec, Serra Gültekin, Noah Vojic und David Böckle präsentierten Bürgermeister Walter Gohm die Lieblingsorte der Mittelschüler.

Schüler präsentieren „Frastanz-Guide“

24 Schüler der 3B-Klasse der Mittelschule stellen ihre persönlichen Lieblingsorte in Frastanz in einem eigens erarbeiteten Buch vor.

Ganze 108 Seiten umfasst das Werk, das in dreimonatiger Arbeit im Rahmen des Wahlpflichtfachs Kompetenzwerkstatt an der Mittelschule entstanden ist. In ihrem „literarischen Frastanz-Guide“ präsentieren die Drittklässler ihre persönlichen

Liebingsplätze in Frastanz, beschreiben ihre Freizeitgestaltung, geben Einblick in Freundschaften und Zukunftspläne und berichten über ihre Herkunft. Ziel des Projekts war, den Schülern Selbstständigkeit und Eigenverantwortung näherzubringen. Den richtigen Umgang mit der Kamera lernten die Schüler im Rahmen eines Fotoworkshops, und die Feldkircher Journalistin Marion Hofer lieferte wichtige Tipps in

Sachen journalistisches Schreiben. Gemeinsam mit Schulsozialarbeiterin Teresa Worf befassten sich die Schüler mit ihrer eigenen Herkunft. „Die Schülerinnen und Schüler sind völlig zurecht stolz auf ihr Werk“, zeigte sich Bürgermeister Walter Gohm beim Besuch der Schüler im Rathaus am 6. Juli beeindruckt und belohnte die Jungredakteure mit einer kleinen Spende für die Klassenkasse.

Neugestaltung Kindergarten und Volksschule Fellengatter

Nach dem Bildungszentrum Frastanz-Hofen, das sich bereits im Bau befindet, wird nun auch die Situation des in die Jahre gekommenen Gebäudes des Kindergartens sowie der Volksschule Fellengatter neu überdacht.

„Fellengatter hat mit seinen rund 1400 Personen mehr Einwohner als manche Gemeinde in Vorarlberg. Daher ist es uns wichtig, hier einen zentralen Ort der Begegnung und Bildung für die Bevölkerung zu schaffen“, ist sich der Gemeindevorstand über die Notwendigkeit eines Neu- bzw. Umbaus einig. Zunächst wurde das Bregenzer Archi-

tekturbüro Gruber Locher damit beauftragt, den zukünftigen Platzbedarf der beiden Bildungseinrichtungen zu eruiieren und grafisch abzubilden. Auf Basis dieser Erhebung wurde gemeinsam mit den Pädagogen des Kindergartens und der Volksschule Fellengatter unter Einbindung der Vereine ein klar definiertes Raumkonzept erarbeitet. Auf dieser Grundlage diskutierten die Gemeindevertreter bei ihrer Sitzung am 27. August darüber, ob das bestehende Gebäude saniert wird, oder ob ein Neubau die bessere Alternative ist. Sobald diesbezüglich eine Entscheidung gefallen ist, soll ein Architektur-Wettbewerb

gestartet werden. Noch vor der Neugestaltung gibt es bereits ein neues Angebot in der Schulgasse: Zusätzlich zur Kleinkindbetreuung Frastanz-Hofen wird in Fellengatter ab September 2020 eine Spielgruppe angeboten.





Bgm. Walter Gohm und Gemeinderätin Mag. Michaela Gort gratulierten den ausgezeichneten Sportlern.

Ausgezeichnete Sport-Talente

Alle zwei Jahre zeichnet die Marktgemeinde erfolgreiche Sportler und besonders verdiente Sportfunktionäre aus. Bei einer kleinen Feier im Saminapark wurden am 6. März zwölf Frastanzer geehrt.

Der Ausschuss für Jugend, Sport und Freizeit unter der Leitung von GR Mag. Michaela Gort machte jene Sportler ausfindig, die in den letzten zwei Jahren einen Landesmeistertitel oder gute Platzierungen bei bundesweiten Meisterschaften beziehungsweise internationalen Turnieren erreicht haben:

So wurde etwa Peter Caminades seit 2015 mehrfach Hallen-Landesmeister der Senioren. Der Tennissportler erkämpfte sich 2019 unter anderem einen 1. Rang beim ITF + 60 Turnier der Vilas Academy. Martin Kopf von der Schützengilde Frastanz bewies 2019 bei der Lan-

desmeisterschaft Zielsicherheit. Er holte sich den Titel in den Bewerbungen Luftpistole Senioren I und Mannschaft LP-5 Standard.

Bei den Union Figl Fan ist man stolz auf die Landesmeisterin 2017, Celine Gstach, und den Vizestaatsmeister 2018 in den Disziplinen Shortcarving Riesentorlauf, Slalom und Kombi, Martin Gstach. Shortcarverin Katharina Jenny wurde 2019 unter anderem Landesmeisterin sowie Vizestaatsmeisterin in den Disziplinen Slalom und Kombination. Außerdem holte Leo Summer für die Union Figl Fan jeweils einen 2. Rang bei der oberösterreichischen Figl Landesmeisterschaft 2019 und der österreichischen Figl Meisterschaft 2018.

Johannes Linher gehört seit Jahren zu den Spitzen-Kletterern in Österreich. Er war 2019 unter anderem U-18-Staatsmeister in den Diszipli-

nen Lead, Speed und Kombi sowie Vizestaatsmeister im Bouldern. Sein jüngerer Bruder Andreas holte 2018 den Staatsmeistertitel U 16 im Lead-Bewerb und 2019 die Bronzemedaille bei den Staatsmeisterschaften im Bouldern.

Giovanna Niederbacher errang letztes Jahr den 1. Platz bei der Gruppen-Staatsmeisterschaft in Rhythmischer Gymnastik Jugend A.

Zu solch sportlichen Erfolgen leisten engagierte Funktionäre einen wichtigen Beitrag: Stefan März ist seit 13 Jahren Skitourenwart der Union Figl Fan, Kurt Morscher seit Jahrzehnten Obmann und die gute Seele des Union Tischtennis-Club. Andreas Tiefenthaler engagiert sich seit 2008 im Vorstand des Frastanzer Tischtennis-Clubs und ist dort unter anderem für die Homepage und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.



Nach der offiziellen Feier gab es noch Gelegenheit zum gemütlichen Plausch.



Gemeinsam macht das Kochen besonders viel Spaß.
Fotos: Reinhard Decker

Internationale Spezialitäten auf der Speisekarte

Beim gemeinsamen Kochen unter dem Motto „Frastanz bittet zu Tisch“ standen am 28. Februar einmal mehr Spezialitäten aus fernen Ländern auf dem Speiseplan.

Die Internationalen Kochabende sind im Rahmen des Frastanzer Sprachnetzwerkes entstanden und inzwischen zu einer lieb gewordenen Tradition und Gelegenheit zur Begegnung geworden. Rund alle sechs Monate versammeln sich Kochbegeisterte in der Mittelschule, um neue Rezepte aus aller Welt kennenzulernen. Angeleitet werden sie dabei von Frastanzern, die aus

den verschiedensten Ländern zugezogen sind und in Frastanz eine neue Heimat gefunden haben. Dieses Mal lag der Fokus auf Griechenland, Osttirol und den USA. Alle Teilnehmer beobachteten etwa genau, wie man „Spanakopita“ und Tsatsiki zubereitet. Xenia Verginitis und ihr Assistent Eduard Schuster verrieten gerne ihr Rezept für die mit Spinat und Schafkäse gefüllten griechischen Teigtaschen und die erfrischende Joghurt-Gurkensauce. Die Spezialität von Hilde Gabriel sind typisch Osttiroler „Schlipfkrapfen“ aus Nudelteig mit einer Kartoffel-Füllung.

Frastanzer Bier kam zum Einsatz, als die gebürtige US-Amerikanerin Christina Gort ihr Rezept für ein texanisches „Chili con Carne“ vorstellte. Und für den süßen Abschluss sorgte wieder Hilde Gabriel mit einem nach Anis duftenden Hefegebäck - „Nigelan“. Die Köche hatten sichtlich Spaß am gemeinsamen Werken, noch viel angenehmer war aber das Verspeisen der Köstlichkeiten. So mancher wartet also schon wieder auf den nächsten Kochabend von „Frastanz bittet zu Tisch“: Auf der Homepage der Marktgemeinde wird informiert, sobald der Termin steht.

Gemeinsamer Mittagstisch für Senioren

In Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Frastanz lädt Aqua Mühle Vorarlberg die Senioren im Ort jeweils am Freitag (ausgenommen Feiertage) zum gemeinsamen Mittagessen ins Mühlecafé.

„Dieses Angebot soll ein geselliger Treffpunkt für Frastanzer Seniorinnen und Senioren werden“, erklärte Vizebürgermeisterin Ilse Mock bei der Premiere am 6. März. Die Initiatorin setzte denn auch alles da-

ran, dass der Senioren-Mittagstisch nach der coronabedingten Zwangspause rasch wieder aufgenommen wurde. Jeweils am Freitag zwischen 11.30 und 13 Uhr serviert das Team des Mühlecafé den Senioren eine vegetarische oder eine Fleisch-Hauptspeise um 7,20 Euro. Suppe oder Salat kosten jeweils 1,50 Euro extra.

Wer am Senioren-Mittagstisch Platz nehmen möchte, sollte sich spätestens einen Tag davor direkt im Müh-

lecafé (Tel: 0522/51596120) oder in der Bürgerservice-Stelle im Rathaus (Tel: 0522/51534) anmelden.



Am 6. März wurde der Senioren-Mittagstisch gestartet. Foto: Aqua Mühle



Rund 50 Unternehmer nutzten die Gelegenheit zum Austausch.

Unternehmer trafen sich zum Austausch

Unmittelbar vor dem „Corona-Shutdown“ appellierte Wirtschaftskammer-Präsident Hans-Peter Metzler an die Unternehmer im Ort, das Know-how ihrer Interessensvertretung zu nutzen und die Serviceangebote in Anspruch zu nehmen. Das 2. Frastanzer Unternehmerfrühstück stand ganz im Zeichen des Austauschs und der Vernetzung.

Rund 50 Unternehmer waren am 28. Februar der Einladung der Marktgemeinde gefolgt. In Vertretung des kurzfristig verhinder-

ten Bürgermeisters begrüßte Mag. Rainer Hartmann als zuständiger Gemeinderat die Gäste im Saminapark. Nach den Ausführungen des Wirtschaftskammer-Präsidenten, der betonte, dass sich die Kammer noch mehr zur „Full-Service-Stelle“ für alle Selbstständigen - vom Einmannbetrieb bis zum international agierenden Konzern - entwickeln soll, drehten sich die Diskussionen vor allem um Corona und die zu erwartenden Herausforderungen, die zu diesem Zeitpunkt nur zu erahnen waren.



Auf jeden Fall erwies sich das Unternehmerfrühstück auch in der zweiten Auflage als ungezwungene Plattform, um Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen. Weitere Treffen sollen folgen - darüber waren sich alle einig.

Bedauern über Gastina-Schließung

Die zum Migros-Konzern gehörende Bischofszell Nahrungsmittel AG hat als Eigentümerin beschlossen, die Gastina GmbH in Frastanz zu schließen. Ende des Jahres 2020 wird die Nahrungsmittel-Produktion in der Schneebergschasse eingestellt. Von dieser Maßnahme sind 120 Arbeitnehmer betroffen.

Die Konzern-Führung begründet die Entscheidung mit steigendem Preisdruck und veränderten Marktbedingungen, welche eine Neuausrichtung der Produktion erforderten.

Das Unternehmen produziert im Moment noch täglich rund 40.000 Fertiggerichte. Am 31. Dezember ist damit Schluss. Als diese Nachricht Ende Jänner bekannt wurde, nahm Bürgermeister Walter Gohm postwendend mit Geschäftsführer Roman Weidinger und Betriebsratsobmann Günter Dietrich Kontakt auf. Die beiden versicherten ihm, dass die meisten der betroffenen Mitarbeiter Arbeitsstellen in anderen Lebensmittelbetrieben in Aussicht hätten. So haben etwa unter anderem die Firmen 11er, Fruchtexpress

und Vorarlberg Milch Interesse bekundet. Im Rathaus wurde eine Vermittlungsstelle eingerichtet. „Wir bedauern die Entscheidung des Unternehmens“, erklärt Bürgermeister Gohm. Er hofft, dass alle Mitarbeiter rasch in neue Arbeitsverhältnisse wechseln können.

Erfreulich ist dagegen die Absicht der Firma ISN Insektenschutz, im Bradafos eine neue Betriebsstätte für zirka 30 Mitarbeiter zu errichten. Das dazu erforderliche Grundstücksgeschäft wurde von der Gemeindevertretung genehmigt.



Der von den Kindern gestaltete Begegnungs-Pavillon fand nach der offiziellen Eröffnung im Gemeindepark eine dauerhafte Bleibe.

Abenteuer Handwerk mit den „Walgau-Füchsen“

Unter kompetenter Anleitung durch erfahrene Handwerker - den „Füchsen“ der Wirtschaft im Walgau - haben 90 Kinder in Frastanz und Nenzing mit großem Eifer gehämmert, gesägt, Holz und Metall bearbeitet, geschweißt und gebastelt: Die Wirtschaft im Walgau lud von 20. bis 24. Juli zu einer spannenden Ferienwoche unter dem Motto „Abenteuer und Handwerk“.

„Der große Andrang hat uns sehr überrascht und auch gefreut“, erklärte Mag. Lukas Praxmarer bei der Abschlussveranstaltung vor der Frastanzer Energiefabrik. Der frischgebackene Obmann der Wirtschaft im Walgau - er folgte in dieser Position DI Philipp Tomaselli nach - freute sich, dass anstelle der ursprünglich

geplanten 45 gleich doppelt so viele Kinder unter Anleitung der „Füchse“ werkeln konnten. Angesichts der vielen Anmeldungen hatten sich die Verantwortlichen nämlich kurzfristig entschlossen, parallel zur geplanten Ferienwoche in Nenzing dasselbe Programm auch in Frastanz anzubieten. Dabei entstanden Mini-Solaranlagen, Holzwürfel, Kunstwerke aus Fliesenresten, Halsketten und vieles mehr. Vor allem aber entdeckten viele Kinder ihr Geschick im Umgang mit unterschiedlichsten Werkzeugen und erhielten spannende Einblicke in verschiedene Handwerksberufe. Manch ein Kind hielt gar zum allerersten Mal einen Hammer oder eine Säge in der Hand. Die Nenzinger und auch die Frastanzer Teilnehmer

gestalteten zudem mit Begeisterung jeweils einen Begegnungspavillon, der bei den Abschlussveranstaltungen offiziell eröffnet wurde. Zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie viele Eltern freuten sich mit den Kindern, als diese stolz ihre fertigen Werkstücke präsentierten. Bürgermeister Walter Gohm bedankte sich bei allen, die diese kreative Ferienwoche ermöglicht hatten - allen voran den Mitgliedsbetrieben der Wirtschaft im Walgau, Cheforganisatorin Mag. Havva Dogan sowie bei allen, die als Füchse und Kinderbetreuerinnen zum Erfolg beigetragen haben. Und wenn es nach den Kindern geht, soll das spannende Abenteuer Handwerk in den nächsten Jahren Fortsetzung finden.





Frastanz setzt stark auf umweltfreundliche Mobilität.



Bester Service für die Radler

Wer in Frastanz mit dem Fahrrad eine Panne hat, findet im Gemeindepark und am Radweg an der Ill alles, was er braucht, um den Drahtesel rasch wieder flott zu bekommen.

Auf Anregung des e5-Teams hat die Marktgemeinde Ende Juni zwei Servicestationen für Radler eingerichtet. Im Gemeindepark und bei der blauen Brücke an der Ill halten diese eine Fahrraddruckluftpumpe,

einen verstellbaren Schraubenschlüssel, einen Schraubenzieher und einen Inbusschlüssel bereit. Es sollte für die Radler also kein Problem sein, dort einen Reifen zu wechseln, zu reparieren oder aufzupumpen.

An den Fahrradrouten in ganz Vorarlberg gibt es inzwischen mehr als dreißig solcher Servicestationen. Eine Karte mit den genauen Standorten findet sich im Internet auf der Website des Energieinstituts.



Finanzieller Beitrag zur sanften Mobilität

Wer einen Fahrradanhänger, Trolley oder ein Lastenfahrrad anschafft und so verstärkt umweltfreundlich unterwegs ist, kann im Rathaus um einen finanziellen Beitrag ansuchen. Die Marktgemeinde Frastanz hat für diese Förderung einen Betrag von maximal 5000 Euro im Budget.

Bisher wurde in Frastanz nur die Anschaffung von Fahrradanhängern für den Transport von Kindern - sogenannter „Kikis“ - finanziell unterstützt. Der Gemeindevausschuss für Wirtschaft, Mobilität und Infrastruktur sowie das e5-Team der Markt-

gemeinde haben aber angeregt, dass diese Förderung auf Lastenfahrräder und Fahrrad-Trolleys ausgeweitet wird, um möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, ihre Besorgungen mit dem Fahrrad zu erledigen.

Rückwirkend ab 1. Mai übernimmt die Marktgemeinde deshalb bis zu einem Maximalbetrag von 150 Euro 25 Prozent der Anschaffungskosten für einen Fahrradanhänger. Der Kauf eines Lastenfahrrads wird mit einem Pauschalbetrag von 400 beziehungsweise 600 Euro für ein Elektro-Lastenrad unterstützt. Voraussetzung für diese Förderung

ist ein Hauptwohnsitz in Frastanz. Das Fahrrad oder der Anhänger muss den gültigen Richtlinien der Straßenverkehrsordnung entsprechen und bei einem Walgauer Händler erworben werden.

„Damit fördern wir zum einen die umweltfreundliche Mobilität und sorgen dafür, dass das Geld in der Region bleibt“, erklärt der zuständige Gemeinderat Mag. Rainer Hartmann.

Interessierte erhalten im Rathaus bei Renate Egger (Tel: 05522 51534 16 oder per E-Mail unter renate.egger@frastanz.at) weitere Informationen.



Ausgezeichnete Wasserqualität im Frastanzer Badesee

Erholungssuchende aus dem ganzen Land pilgerten an heißen Sommertagen wieder in die Frastanzer Freibäder und genossen angenehme Ferientage in ausgezeichnetem Wasser.

Während das mehr als hundert Jahre alte Schwimmbad in der Felsenau mit Grander-Wasser und einem einzigartigen Ambiente punktet, schätzen die Besucher in der Unteren Au die vielen Spielmöglichkei-

ten für Kinder jeden Alters und die natürliche Gestaltung. Der Badesee weist zudem eine hervorragende Wasserqualität auf. Dies wurde den Verantwortlichen erst kürzlich wieder schwarz auf weiß bescheinigt. Das Vorarlberger Umweltinstitut kontrolliert die stärker frequentierten Badeseen im Land während der Sommermonate regelmäßig. Die Mitarbeiter entnehmen alle zwei Wochen Wasserproben, die vor Ort und im Labor bakteriologisch, che-

misch und biologisch untersucht werden. Auch in diesem Sommer haben die Analysten im Frastanzer Badesee keinerlei Verunreinigungen ausgemacht und das Wasser in der höchsten Güteklasse eingestuft. Dem Badespaß steht also in dieser Hinsicht nichts im Wege. Die aktuellen Bewertungen der Wasserqualität in den Vorarlberger Badeseen können im Internet unter apps.vorarlberg.at/badeseen jederzeit eingesehen werden.

KLAR! Im Walgau gibt Senioren Hitze-Tipps

Unter dem Motto „grüschit si“ hat die Klimaanpassungsmodellregion (KLAR!) Walgau Tipps zusammengetragen, wie Senioren Hitzestress vermeiden.

In Zukunft werden verstärkt Hitzeperioden auf uns zukommen. Die 14 Walgau-Gemeinden haben sich darauf verständigt, dass sie den Klimawandel nicht tatenlos abwarten, sondern sich aktiv darauf vorbereiten und auch eventuelle Chancen ausloten wollen. Neben einer Fülle an anderen Maßnahmen hat sich die KLAR!-Region das Ziel gesetzt, besonders gefährdete Personen-

gruppen zu schützen. In Zusammenarbeit mit der Initiative Sicheres Vorarlberg und Mediziner OMR Dr. Klaus Zitt wurde eine Broschüre mit Hitze-Tipps speziell für Senioren erarbeitet. Diese zeigt klar auf, wie der Tagesablauf angepasst werden kann, um das Herz-Kreislauf-System an heißen Tagen zu entlasten. So schützen etwa Sonnenbrille, Sonnenhut und Sonnencreme vor Strahlung. Lockere Kleidung, leichte Kost, genügend Flüssigkeit und moderate Bewegung im Schatten sowie zur richtigen Tageszeit bringen Entspannung und Entlastung. Die Verfasser haben außerdem in jeder Walgau-

Gemeinde Orte ausfindig gemacht, an denen man im Schatten, an Brunnen oder Kneippanlagen „cool bleiben“ kann. Die Broschüre ist kostenfrei im Bürgerservice des Rathauses beziehungsweise als Download unter www.frastanz.at erhältlich.



Das Motto lautet „grüschit si“ und „cool bleiben“. Foto: KLAR! Im Walgau

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz

wo
Vielfalt
zuhause ist



Impressum / Herausgeber: Marktgemeinde Frastanz / Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Walter Gohm / Redaktion: TM-Hechenberger / Mitarbeit: Christian Neyer MA /
Der besseren Lesbarkeit wegen: Alle verwendeten geschlechtsspezifischen
Formulierungen meinen die weibliche und die männliche Form.